

Medienmitteilung

Thun, 9. Februar 2026

Blitzumfrage zur Standortqualität: Unternehmen fordern Kurswechsel bei Bürokratie, Steuern und Bewilligungsverfahren

Vor den Grossrats- und Regierungsratswahlen sendet die Berner Wirtschaft ein klares Signal: Der Kanton Bern benötigt in der kommenden Legislatur einen wirtschaftspolitischen Kurswechsel. In einer Blitzumfrage unter 179 Unternehmen zeigt sich ein kritisches Stimmungsbild. Die Mehrheit ortet heute zu hohe Steuern, überbordende Bürokratie und zu langsame Baubewilligungsverfahren als zentrale Standortbremsen.

Fokus Berner Oberland

Im Berner Oberland zeigt sich ein gespaltenes Bild: In Thun erwägt knapp ein Fünftel der Unternehmen einen Wegzug, in Interlaken-Oberhasli keines. Thuner Firmen monieren vor allem Steuern, Bürokratie und Verkehrs-/Mobilitätsprobleme in der Agglomeration. InterlakenOberhasli profitiert dagegen von starker Tourismusstruktur, hoher Lebensqualität und stabiler Verankerung der Betriebe. Über die gesamte Region hinweg bleibt die Bildung ein klarer Standortvorteil, ebenso gute ÖV-Anbindungen entlang der Hauptachsen. Der gemeinsame Nenner der Kritik: lange Bewilligungsprozesse und zu wenig Pragmatismus auf kantonaler Ebene. Unternehmen wünschen sich schnellere, verlässliche Verfahren (inkl. Einsprachenmanagement) und klare Zuständigkeiten. Steuerimpulse würden die Investitionsfähigkeit heben, insbesondere für produzierende KMU. "Die Region hat mit ihren Clustern (Tourismus, Industrie, Dienstleistungen) beste Voraussetzungen, wenn die Prozessbremsen gelöst werden. Fazit: Stärken ausspielen, Verfahren beschleunigen, um Abwanderungstendenzen zu stoppen." halten die Präsidenten von Wirtschaft Thun Oberland Carlos Reinhard und Sandro Bolton, Präsident der HIV-Sektion Interlaken-Oberhasli unisono fest.

Kantonale Stimmung eingetrübt – Reformdruck steigt

Die wirtschaftspolitische Entwicklung der letzten Jahre wird mehrheitlich negativ bewertet. Viele Firmen berichten, dass die administrativen Lasten gestiegen seien und Investitionen verzögert würden. Besonders häufig genannt werden Steuern, Bürokratie und Raumentwicklung, die in der Umfrage klar als grösste Hindernisse erscheinen.

Jedes fünfte Unternehmen denkt über Wegzug aus dem Kanton Bern nach

Besonders Besorgnis erregend: Rund ein Fünftel der befragten Firmen erwägt einen Wegzug aus dem Kanton Bern oder hat entsprechende Prüfungen aufgenommen. Als Hauptgründe gelten die steuerliche Belastung und komplizierte Bewilligungsverfahren, was die wirtschaftliche Entfaltung einschränkt.

Deutliche Erwartungen an den neuen Grossen Rat sowie den Regierungsrat

Die Unternehmen nennen drei Reformprioritäten:

1. Steuern senken
2. Bürokratie abbauen
3. Bewilligungsverfahren beschleunigen und vereinfachen

Diese Anliegen dominieren die Antworten klar – noch vor Themen wie Bildung, Digitalisierung oder Mobilität.

Bildung bleibt Trumpf im Kanton Bern

Positiv betonen die Unternehmen die hohe Qualität der Bildungs- und Ausbildungslandschaft im Kanton Bern. Sie sehen darin gute Rahmenbedingungen für die ansässigen Unternehmen. Weiter schätzen die Unternehmen die

zentrale Lage des Kantons innerhalb der Schweiz.

Fazit durch den Kantonalverband

“Die Resultate machen deutlich: Die Berner Wirtschaft erwartet von der Berner Politik in den kommenden vier Jahren einen konsequenten Reformkurs. Nur mit schlankeren Verfahren, wettbewerbsfähigen Steuern und einer wirtschaftsfreundlichen Raumplanung kann der Kanton Bern im Standortwettbewerb bestehen.” hält HIV-Präsident Daniel Arn fest.

Weitere Informationen:

Carlos Reinhard, Präsident Wirtschaft Thun Oberland 079 331 15 81

Sandro Bolton, Präsident HIV-Sektion Interlaken-Oberhasli, 079 521 88 08

Daniel Arn, Präsident HIV Kanton Bern, 079 330 31 75